

MITTEILUNG NR. 485

Zur Anfrage Nr. 485 der Stadtverordnetenversammlung von der CDU-Fraktion vom 30.01.2007

Dem Schulamt liegt ein Antrag des Vereins AV-Medien zur Gründung einer neuen Schule vor. Um eine mit Zahlen fundierte Entscheidungsgrundlage zu haben, fragen wir den Magistrat:

I. Die Anfrage lautet:

1. Wie vielen Schüler/-innen der Sek II muss in ihrer schulischen Ausbildung eine umfassende Medienkompetenz vermittelt werden und wären dann auch potentielle Besucher einer Fachschule für Kommunikation, Information und Medien?
2. Könnten alle im Antrag genannten Berufe und die unter 1) erfassten Schüler/-innen in vollem Umfang in einer solchen Fachschule ausgebildet werden?
3. In welchen Schulen würde in welchen Klassen durch das Herauslösen von Schülern eine Unterfrequenz entstehen?
4. Wie sähe eine Finanzierung dieser Schule aus?
5. In welchem Umfang könnten in dieser Schule durch das Herauslösen von Schülern aus anderen Schulen
 - a) die Hardware der abgebenden Schulen benutzt bzw. verlagert werden?
 - b) Lehrkräfte an die neue Schule abgeordnet werden?
6. Wie viele Lehrkräfte müssten zusätzlich neu eingestellt werden?
7. Wie weit sind die Prüfungen des Schulamtes gediehen, ggf. eine Medienabteilung an der GLA zu bilden?
8. Deckt die ggf. zu bildende Medienabteilung an der GLA in vollem Umfang die im Antrag zur Gründung einer neuen Schule beschriebenen Aufgabenfelder?
9. Würde die Personaldecke der GLA im Bereich Medien für die Gründung einer Medienabteilung ausreichen?

II. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am _____ beschlossen, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

zu 1. Dem Schulamt liegt ein Antrag auf Einrichtung einer Schule für Kommunikation, Information und Medien Bremerhaven vor. Der Antrag formuliert eine Neugründung einer Berufsschule für den sogenannten Multimediabereich.

Da die zukünftigen Zahlen der Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Telekommunikation-, Information- und Medienbereich im Bremerhavener Raum und die Berufs- bzw. Studienabsichten der Sek I- und Sek II a-Absolventen/innen nicht einschätzbar sind, lässt sich über die Zahlen wie vielen Schüler/innen der Sek II in ihrer schulischen Ausbildung eine umfassende Medienkompetenz vermittelt werden muss keine verifizierbare Aussage treffen.

Potentielle Besucher einer KIM-Schule sind Schüler aus dem dualen System und den Berufsfachschulen, die auf einen Beruf im IT- und Medienbereich vorbereiten. Davon ausgehend sind in den GLA zurzeit 95 Schüler im dualen System und 28 Schüler im Vollzeitbereich potentielle Besucher der KIM-Schule. In den KLA zählen 36 Schüler aus dem dualen System und 14 Schüler/innen aus dem Vollzeitsystem zu den potentiellen Besuchern. Über alles gerechnet stünden in der KIM-Schule zurzeit 131 Schüler aus dem dualen System und 42 Schüler/innen aus der Berufsfachschule Informatik und Medien (Aufnahmekapazität zurzeit 54 Plätze in 3 Klassen) zur Verfügung, denen eine umfassende Medienkompetenz zu vermitteln ist. Potentielle Besucher der sogenannten KIM-Schule, bezogen auf die dualen Ausbildungsberufe, sind 42 Schüler/innen der Berufsfachschule. Durch den möglichen Aufbau affiner Vollzeitsbildungsgänge wie im AV-Medienantrag beschrieben würde die Zahl der potentiellen Besucher der „Kim-Schule“ steigen.

In allen dualen Ausbildungsberufen (außer IT- und Medienberufen) ist Medienkompetenz in den berufsbezogenen Lehrplänen implementiert, jedoch nicht als eigenständiges Fach ausgewiesen. Die für die berufsbezogenen Fächer ausgebildeten Kollegen setzen die geforderten Inhalte im Rahmen der geforderten Lernfelder um.

zu 2. Zurzeit können folgende im Antrag genannten Berufe in einer KIM-Schule nicht beschult werden:

- Technischer Produktdesigner
- Bauzeichner
- Systemkaufleute
- Kaufleute für Dialogmarketing
- Servicefachkraft für Dialogmarketing
- Kaufleute für Marketingkommunikation.

Aufgabe ist es, mit Hilfe des AV-Medien für die zuvor genannten Berufe zu werben, um die Beschulung und Ausbildung in Bremerhaven zu erreichen. Unterstützt werden kann dies z. B. durch Gründung der entsprechenden Ausbildungsverbände in den genannten Berufen.

Alle anderen im Antrag genannten Berufe könnten bei entsprechender personeller und sachlicher Ausstattung beschult werden. Die Beschulung stellt sich zurzeit wie folgt dar:

- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (5 Schüler in 3 Lehrjahren)
- Fachinformatiker Systemintegration (18 Schüler in 3 Lehrjahren)
- Informationselektroniker (16 Schüler in 4 Lehrjahren)
- IT-Systemelektroniker (14 Schüler in 3 Lehrjahren)
- Mediengestalter für Digital- und Printmedien (31 Schüler in 3 Lehrjahren)
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (11 Schüler in 2 Lehrjahren)
- Mediengestalter für Bild und Ton (1 Schüler im 1. Lehrjahr)
- Technische Zeichner in Metall- und Schiffbau (15 Schüler in 3 Lehrjahren und im SAK-Handwerk 2 Schüler in 2 Lehrjahren)
- Informatikkaufleute (12 Schüler in 3 Lehrjahren)

- Medienkaufleute – Digital und Print (24 Schüler in 3 Lehrjahren)

Die Beschulung der zuvor genannten Berufe wird organisatorisch erreicht durch Berufsgruppenklassenbildung und jahrgangsübergreifender Klassenbildung. Der Orientierungsrahmen zur Bildung von Klassen an öffentlichen Schulen kann zurzeit an den GLA und KLA nicht eingehalten werden.

zu 3. In den KLA würden die Medienkaufleute - Digital und Print (ehemals Verlagskaufleute) aus einer gemeinsamen Beschulung in den berufsübergreifenden Fächern mit den Reiseverkehrskaufleuten herausgelöst. Dadurch entstünden Unterfrequenzen in den verbleibenden Klassen.

Die im KIM-Konzept genannten Technischen Zeichner der GLA werden im 1. Ausbildungsjahr mit einem entsprechenden Industrierberuf (gleiche Lehrpläne) und im 2. und 3., 4. Ausbildungsjahr mit einem entsprechenden Industrierberuf und differenzierten Inhalten gemeinsam beschult. So werden Technische Zeichner in der Fachrichtung Maschinenbau mit Industriemechanikern gemeinsam beschult. In 4 Industriemechanikerklassen besteht die Gefahr durch Herauslösen der Technischen Zeichner, dass die Industriemechanikerklassen z. B. als Landesfachklassen in größeren Klassen in Bremen beschult werden müssen, mit der Konsequenz, dass eventuell Ausbildungsplätze in Bremerhaven wegfallen.

zu 4. Die personelle Finanzierung der Schule erfolgt über die Lehrerstundenzuweisung gemäß Klassenbildungsparameter. Bei derzeitig 131 Schüler/innen im dualen System und 3 Berufsfachschulklassen würden der KIM-Schule ca. 7,4 Lehrerstellen zustehen.

Um die Unterrichtsversorgung wie in der GLA und KLA zu erreichen, müsste die KIM-Schule mit 4 zusätzlichen Lehrerstellen ausgestattet werden.

Für die Schulleitung und 4 Fachbereichsleitungen wären zusätzliche Stellen im Funktionsstellenraster einzustellen. Darüber hinaus ist vom Schulträger ein Medienassistent und 1 Geschäftszimmerangestellte (Teilzeit) zu finanzieren.

Die Mittelzuweisung für Lehr- und Lernmittel beträgt je Berufsschüler 49,87 € pro Jahr, für aufgerundet 131 Schüler der KIM, also 6.532,97 € pro Jahr. Für die Berufsfachschüler beträgt die Zuweisung 135,07 € pro Jahr und für 42 Schüler zurzeit der KIM insgesamt also 5.672,94 € pro Jahr. Insgesamt stehen der KIM-Schule 12.205,91 € zur Verfügung.

Das geforderte Raumkonzept (18 Räume) für die Unterbringung der KIM-Schule ist an den GLA und KLA noch zu prüfen. Sollte das geforderte Raumkonzept an den Schulen sich nicht verwirklichen lassen, ist eventuell über Anmietung von Räumen z. B. im „timeport“ nachzudenken. Um insgesamt die KIM-Schule finanzieren zu können, müsste der Bildungsetat erhöht werden.

zu 5 a. Eine Verlagerung der Hardware aus den KLA und GLA ist nicht möglich, da sie auch von anderen Lerngruppen genutzt wird.

zu 5 b. Eine Abordnung und Versetzung von Lehrkräften aus den KLA und GLA an die KIM-Schule wäre zwar dienstrechtlich durchsetzbar, jedoch könnten eventuelle mitbestimmungsrechtliche Probleme auftreten. Die KLA und GLA könnten jeweils 3 Lehrkräfte abordnen.

zu 6. Für die KIM-Schule sind Neueinstellungen im Umfang von ca. 5 Stellen erforderlich. Zu bedenken bleibt, dass der Ausfall einer einzelnen Lehrkraft, z. B. bei den Medienkaufleuten zu einem vollständigen Zusammenbruch der berufsbezogenen schuli-

schen Ausbildung führen würde (es ist wünschenswert, mindestens 2 qualifizierte Lehrer in jedem Ausbildungsberuf in der KIM einsetzen zu können). Bei einer Schulgründung KIM besteht zusätzlicher Lehrbedarf, der Neueinstellungen erfordert.

zu 7. Das Schulamt hat zurzeit 2 Entwürfe erstellt, die jeweils eine Medienabteilung an den GLA berücksichtigen. Die Entwürfe sind noch amtsseitig mit der Schulaufsicht und danach mit den GLA abzustimmen.

Im Rahmen der vorgesehenen eigenverantwortlichen Abteilungen IT und Medien werden die Interessen des AV-Medien besonders gestärkt und entsprochen. Insbesondere werden die Lehrerteams der zu betreuenden Abteilungen IT und Medien durch die höhere Verantwortung für die Fachbereiche gestärkt. Die zu bildenden Fachbereiche IT und Medien sind zentrale Bausteine für den weiteren erforderlichen Aufbau der Bildungsgänge im IT- und Medienbereich. Wenn die Zahlen der Schüler und Schülerinnen in den IT- und Medienberufen und den affinen Vollzeitklassen an der GLA gestiegen sind, ist erneut zu prüfen, ob es sinnvoll ist, die Abteilungen IT und Medien in eine sogenannte Multimedienschule zu überführen. Auszuloten bleibt in Form eines Versuches, ob die Integration der Kommunikationsberufe in den IT- und Medienbereich didaktisch möglich ist. Sollten die gewonnenen Erkenntnisse es rechtfertigen, ist ein Fachbereich für Kommunikation an der GLA einzurichten.

Durch den Aufbau der Fachbereiche an der GLA für Kommunikation, Information und Medien werden die Zielsetzungen gemäß Antrag des AV-Medien erreicht.

zu 8. Die zu bildende Medienabteilung an der GLA deckt nicht den vollen Umfang der im Antrag zur Gründung einer neuen Schule beschriebenen Aufgabenfelder ab. Das Aufgabenfeld Kommunikation entfällt zurzeit.. Aus dem Aufgabenfeld Vollzeitangebote deckt der Medienbereich nur die Berufsfachschule Medienkompetenz ab. Die weiteren affinen Vollzeitangebote sind noch nicht eingerichtet.

zu 9. Die Personaldecke der GLA im Bereich Medien würde für die Gründung einer Medienabteilung ausreichen, wenn die Medienkaufleute an den KLA verblieben zwecks gemeinsamer Beschulung mit Reiseverkehrskaufleuten.

Schulz
Oberbürgermeister